



Heimatspflegerin Christina Meinus, Dr. Eva Habel und HDO-Kulturreferentin Patricia Erkenberg.



Roma-Ensemble unter Jan Cina und Roxana Kovačová, rechts dahinter Dr. Wolfgang Schwarz (ASV). Bilder: HDO

Im Haus des Deutschen Ostens (HDO) in München stellte Eva Habel ihr Koch- und Erinnerungsbuch „Zu Gast bei den Roma in Schluckenau. Rezepte und Erinnerungen“ vor. Veranstalter waren neben dem HDO die Heimatpflege der Sudetendeutschen und der Kulturreferent für die Böhmisches Länder im Adalbert-Stifter-Verein (ASV).

► Kochbuchpräsentation im Haus des Deutschen Ostens in München

Rezepte und Erinnerungen



Spezialitäten der Roma nach dem Kochbuch von Dr. Eva Habel: Pilzsuppe, Hühnerpaprikasch mit Haluschkchen.



Der Schluckenauer Zipfel ist eine Region im äußersten Norden Böhmens rund um die drei Städte Schluckenau/Šluknov, Rumburg/Rumburk) und Warnsdorf/Varnsdorf. Durch die Vertreibung der Deutschen nach dem Zweiten Weltkrieg auch aus dieser Region stand Wohnraum leer, und es wurden dringend Arbeiter gesucht. Die tschechoslowakische Regierung siedelte daraufhin Romafamilien aus verschiedenen Teilen der einstigen Donaumonarchie in diese Grenzregion um. Bis heute gibt es im Schluckenauer Zipfel einen hohen Anteil Roma an der Bevölkerung, es ziehen auch Roma aus anderen Landesteilen dorthin.

Die frühere Heimatspflegerin der Sudetendeutschen, Eva

Habel, gründete 2011 im Auftrag des Bischofs von Leitmeritz, Jan Baxant, eine Regionalcaritas in Schluckenau, um sich für die dort lebenden Roma einzusetzen. Aus ihrer Arbeit entstand das Buch „Zu Gast bei den Roma in Schluckenau. Rezepte und Erinnerungen“.

Ende März präsentierte Habel auf Einladung der derzeitigen Heimatspflegerin Christina Meinus, dem Kulturreferenten für die Böhmisches Länder, Wolfgang Schwarz, und dem Haus des Deutschen Ostens die Publikation in der HDO-Gaststätte

Zum Alten Bezirksamt. Das dreisprachige Buch (Tschechisch, Deutsch, Romanes) versammelt 40 Rezepte und berührende Geschichten und Erinnerungen der Roma.

Die Rezepte reichen von Fladenbrot über Piroggen und Haluschkky bis hin zu Fleisch- und Kartoffelgerichten. Eine Besonderheit sind die sogenannten Goja, nämlich Würste ohne Fleisch, die stattdessen mit Kartoffeln oder Mehl gefüllt sind. Die Dreisprachigkeit des Buchs ist besonders bemerkenswert, da Romanes eigentlich nur eine münd-

liche Sprache ist, die zudem in vielen unterschiedlichen Dialekten gesprochen wird.

Eva Habel schreibt in ihrem Vorwort, daß deswegen auch nicht versucht worden sei, eine einheitliche Rechtschreibung oder Grammatik im Buch zu verfolgen. Finanziell unterstützt wurde die Produktion des Buches von der Sudetendeutschen Heimatpflege und dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds. Wie Habel berichtete, sei das Buch aus der Gemeindegarbeit der Regionalcaritas in Schluckenau entstanden, die neben Kin-

der- und Jugendarbeit sowie einer Kleiderkammer eines der Angebote der Einrichtung sei. In der Arbeit für das Gemeinwesen spielten neben Essen und Trinken auch kulturelle Darbietungen mit Tanz und Musik eine große Rolle. Von beiden Aspekten konnten sich auch die Besucherinnen und Besucher des Abends im Alten Bezirksamt überzeugen.

Den kulinarischen Teil übernahm Wirtin Annerose Kloos mit ihrem Team. Auf dem Menü standen Pilzsuppe, Hühnerpaprikasch mit Haluschkchen und als süßer Abschluß Schmalzgebäck – alles nachgekocht aus dem präsentierten Kochbuch. Die Haluschkchen brachten die Roma aus der Slowakei mit, wo sie als Nationalgericht gelten und in vielen Varianten zu finden sind. Die Mehrheit der Roma im Ort Schluckenau stammen aus der Slowakei oder haben dort Vorfahren.

Der Abend wurde kurzweilig gestaltet mit Tanz- und Musikdarbietungen, vorbereitet durch Jan Cina und Roxana Kovačová, die mit Eva Habel aus Schluckenau angereist waren und ebenfalls einen großen Anteil am Entstehen des Kochbuchs hatten. So erhielten die Besucher auch einen Einblick in die Lieder der Roma und konnten den Klang ihrer Sprache erfahren.

Nach Abschluß der voll ausgebuchten Veranstaltung verließen alle wohlgesättigt das HDO. Der Nachmittag führte vielleicht zu einem größeren Verständnis für das Leben und die Kultur der Roma im Schluckenauer Zipfel.

Patricia Erkenberg.



Eva Habel: „Zu Gast bei den Roma in Schluckenau“. Schluckenau/Šluknov, Caritas Schluckenau/Oblastní charita Šluknov, 2022; 22,00 Euro. T.G. Masarykova 611, CZ-40777 Šluknov.

In Waldkraiburg/Kreis Mühldorf am Inn ist die Ausstellung „Der Räuber Hotzenplotz und Otfried Preußler“ eröffnet worden. Das Stadtmuseum Waldkraiburg bietet eine lebendige und informative Ausstellung für die ganze Familie. Gleichzeitig ehrt sie damit auch einen umtriebigen Autor, der 1923 im nordböhmisches Reichenberg geboren wurde und in diesem Jahr seinen 100 Geburtstag gefeiert hätte. Vor zahlreichen Gästen eröffneten Kulturreferentin Lydia Partsch und Museumsleiterin Elke Keiper die Schau.

► Neue Ausstellung über Otfried Preußler

Hotzenplotz

1962. Ein „erzähltes Kasperltheater zwischen zwei Buchdeckeln“, wie er es selbst nannte.

Schwerpunkt der Waldkraiburger Ausstellung sind die fröhlichen Abenteuer von Kasperl, Seppel und Wachtmeister Dimpfmoser, die dem Räuber Hotzenplotz Omas geraubte Kaffee-

maschine wieder abjagen wollen.

Neben vielen internationalen Originalausgaben des berühmten Buchs wird die Ausstellung vor allem durch die wunderbaren Illustrationen von Franz Josef Tripp sprechend. Er hat dem Räuber seine markante große

Nase und sein typisches Outfit verpaßt. Und für die jungen Leseratten führt ein lustiges Museumsspiel durch die Ausstellungen und macht Laune auf mehr. Wer seinen Fragebogen abgibt, kann ein schönes Räuber-Bastelbuch gewinnen.

Darüber hinaus sind auch viele andere Figuren von Otfried Preußler zu sehen wie die kleine Hexe, der kleine Wassermann oder das kleine Gespenst. Zusammen mit einer Auswahl von persönlichen Gegenständen bringt sie uns den Autor und vor allem seine Geschichten lebendig vor Augen.

Die Ausstellung im Stadtmuseum Waldkraiburg entstand in Kooperation mit dem Thienemann-Esslinger Verlag und wird von einem attraktiven Begleitprogramm für Kinder und jung gebliebene Erwachsene begleitet.

Bis Sonntag, 2. Juli: „Der Räuber Hotzenplotz und Otfried Preußler“ in Waldkraiburg, Stadtmuseum im Haus der Kultur, Donnerstag bis Sonntag 14.00 – 17.00 Uhr, Feiertage geschlossen, Eintritt frei.



Kulturreferentin Lydia Partsch, Museumsleiterin Elke Keiper und Stefan Beyrer vom Klick-Klack Theater mit dem Räuber Hotzenplotz. Bild: Stadtmuseum Waldkraiburg

Nach dem Krieg und fünf Jahren in sowjetischer Gefangenschaft kam Otfried Preußler 1949 nach Oberbayern. Bevor er sich ganz der Schriftstellerei zuwandte, arbeitete er als Lehrer an einer Volksschule. „Der kleine Wassermann“, sein erstes Kinderbuch, wurde 1956 veröffentlicht. Otfried Preußler schrieb über 35 Bücher, die in mehr als 50 Sprachen übersetzt wurden und für die er viele Auszeichnungen erhielt. Den Räuber Hotzenplotz schrieb Preußler

► Lesung von Peter Becher in Regensburg

Im Böhmerwald

Direkt vor Pfingsten, am 25. Mai um 18.30 Uhr, liest Peter Becher im Kunstforum Ostdeutsche Galerie in Regensburg aus seinem neuen Buch „Unter dem Steinernen Meer“.

Der Roman spielt zwischen Steiermark und München, zwischen Böhmerwald und Budweis und führt zurück in die Vergangenheit. Im Sommer 1990 begegnen sich zwei Budweiser Jugendfreunde, der Deutsche Karl Tomaschek und der Tscheche Jan Hadrava, in einem süd-böhmischen Gasthaus. Ihr Treffen führt zur Wiederentdeckung und Aufarbeitung verdrängter Erinnerungen. Monate später findet man Tomaschek tot auf der Terrasse einer steirischen Almwirtschaft – er hat seinen Frieden gefunden. Auch seine beiden sehr unterschiedlichen Söhne begeben sich auf eine Reise in die Vergangenheit des Vaters, als sie beim Begräbnis die Erinnerung an ihre Jugend einholt.

In diesem Roman schildert Peter Becher, wie die Nachkommen

der Vertreibungsoffer oft Traumata ihrer Eltern- und Großelterngeneration übernommen haben und zu bewältigen lernen können.

Susanne Habel



Peter Becher: „Unter dem Steinernen Meer“. Vitalis Verlag, Prag 2022; 200 Seiten, 19,90 Euro. (ISBN 978-3-89919-646-7)